



Roboter an der Rezeption
Firmenchef Alexander Ehrhart programmiert den Assistenten „Pepo“ auf Dienstleistungen an der Rezeption. Seite 42

Foto: Wenzel

Tschirganttunnel zurück am Start

Für LH Günther Platter und Verkehrsminister Norbert Hofer wäre der Tunnel eine Entlastung für die Bevölkerung. Die Asfinag erhebt nun die Daten ein Jahr lang neu, um mögliche Trassen ins Auge zu fassen.

Wien, Innsbruck, Nassereith, Haiming – 2011 wurde die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für einen Tschirganttunnel zwischen Nassereith und Haiming gestoppt. Doch seit gestern scheint das Straßenprojekt wieder zurück am Start zu sein. „Mit den Plänen des Landes Tirol für eine Verkehrslösung am Fernpass wird auch der Tschirganttunnel als Teil dieser Strategie wieder aktuell“, heißt es in einer gemeinsamen Aussendung von Verkehrsministerium, LH Günther Platter und Asfinag. Die Asfinag bereite „zurzeit Verkehrsuntersuchungen vor, um Daten und Grundlagen für neue Trassenplanungen zu sammeln“.

„Unsere Ziele: mehr Sicherheit auf den Landesstraßen durch Entlastung der Orte am Mieminger Plateau bzw. Nassereith, verbesserte Erreichbarkeit des Bezirks Reutte und des Tiroler Zentralraums sowie Erhöhung der Lebensqualität der Anrainerinnen und Anrainer im Gurgltal“, bekundeten Verkehrsminister Norbert Hofer und Tirols Landeshauptmann Günther Platter in Wien.

Seit den abgebrochenen Planungen zum Tschirganttunnel haben sich das Verkehrsaufkommen und die Rahmenbedingungen grundlegend geändert. „Deswegen werden wir mit neuen Daten die Verkehrsbelastungen und Auswirkungen eines Tunnels durch das Tschirgantmassiv neu bewerten. Bei den Planungen zum Bau des Tunnels selbst geht es zurück an den Start – die eigentliche Trasse wird erst nach diesen aktuellen Erkenntnissen und unter Einbindung der Anrainergemeinden neu geplant“, erklären die Asfinag-Geschäftsführer Stefan Siegele und Alexander Walcher. Siegele bestätigt gegenüber der *TT*, dass die Untersuchungen ein Jahr lang dauern würden – alles Weitere sei zeitlich nicht seriös abschätzbar.

Verkehrsminister Hofer betont besonders, dass eine UVP notwendig sei: „Unabhängige Sachverständige der Behörde prüfen streng, inwieweit alle Schutzgüter durch den Tunnelbau beeinträchtigt werden. Dieses Verfahren nach den neuesten und modernsten Sicherheits- und Umwelt-

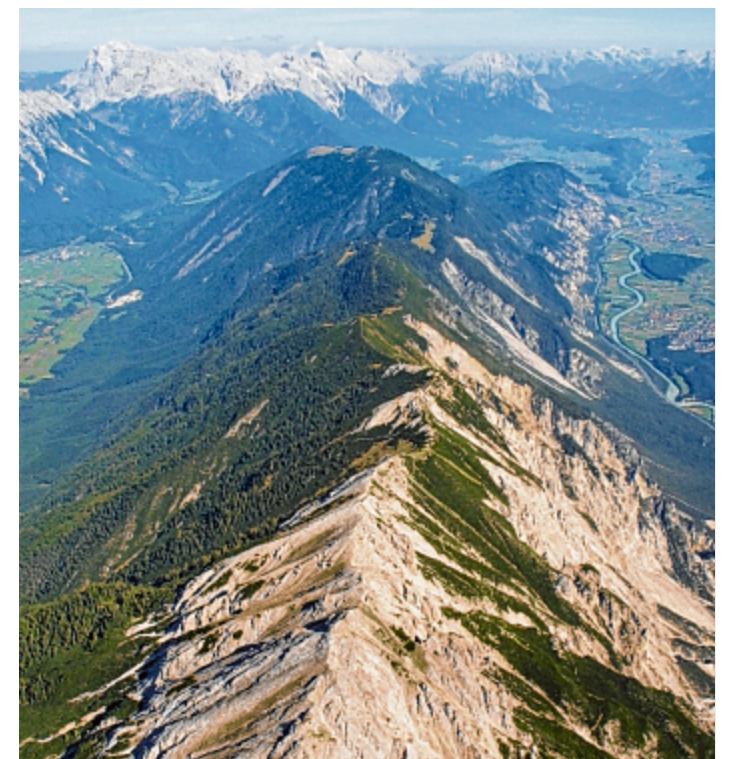


LH Günther Platter (l.) und Verkehrsminister Norbert Hofer sehen im Tschirganttunnel eine Entlastung für die Bevölkerung. Foto: BMVIT/Herwig Götschober

standards stellt sicher, dass mögliche Umweltauswirkungen vermieden oder durch geeignete Maßnahmen ausgeglichen werden können.“ Und LH Platter ergänzt, dass es weder durch die Fernpassstrategie noch durch den Tschirganttunnel zu einer neuen Transit-Route durch Tirol kommen werde: „Die 7,5-Tonnage-Beschränkung über den Fernpass ins Inntal wird halten, das bestätigen alle Gutachten.“

Für den Haiminger Bürgermeister Josef Leitner ist diese Ankündigung „keine Überraschung. Aber wenn sie die Anrainergemeinden einbinden, werden sie zwar in den Tschirgant hineinfahren, aber bei uns sicher nicht hinaus.“ Der Tschirgant als Trinkwasserspeicher ist und bleibt für ihn ein neuer Aspekt. Denn diese Reserve wäre durch den Tunnel massiv gefährdet.

Aus den Reihen der Grünen als Platters Koalitionspartner



Der Tschirganttunnel würde das Gurgltal von Nassereith (l.) aus mit dem Inntal (r.) im Raum Haiming verbinden. Foto: Fasser

meldete sich gestern Verkehrssprecher Michael Mingler zu Wort: Er fordert das Abwarten der Tschirgant-Ergebnisse, bevor an der Fernpassstraße geplant wird oder Maßnahmen gesetzt werden. NEOS-Ver-

kehrssprecher Andreas Leitgeb fehlt ein Gesamtkonzept, das neben Tschirganttunnel auch Röhren von Reutte bis Heiterwang sowie von Bichlbach nach Nassereith umfassen müsse. (*TT, pascal*)